

Walliser Jahrbuch – ein Kulturgut



Voller Tatendrang. Die Verantwortlichen und Autoren des Walliser Jahrbuchs (vorne von links): Rico Erpen (Rotten Verlag), Redaktor Alois Griching, alt Redaktor Erwin Jossen, Vereinspräsident Léander Jaggi, Kassier/Sekretär Leander Werlen. Hinten von links: Campus-Direktor Beat Ruppen, Peter Kuonen, Alexandra Schmid, Bernard Truffer, Anton Riva.

FOTO WB

NATERS | Kürzlich hielt der Verein für das Walliser Jahrbuch im Campus Jungfrau-Aletsch unter der Leitung von Präsident Léander Jaggi und Direktor Beat Ruppen, der durch das Haus führte, seine Jahresversammlung ab.

Der 1931 ins Leben gerufene «Verein für das Walliser Jahrbuch» ist Herausgeber dieses trotz des Aufkommens der modernen Medien mit ihren schnellen Informationsmöglichkeiten, trotz wirtschaftlicher Veränderungen in der Landwirtschaft und trotz allgemein schwindendem Zuspruch zu Printmedien in bedeutender Auflage erscheinenden Jahrbuchs. Es umfasst zurzeit circa 160 illustrierte Seiten. Verlegt wird es durch den von Rico Erpen geleiteten Rotten Verlag, der jedes Jahr für den Druck bei der Firma Mengis Druck und Verlag AG auch für die grafische Gestaltung und den Verkauf zuständig ist. Dem Verein für das Walliser Jahrbuch gehören zu meist Autoren an, denen das Jahrbuch als Kulturgut ein Anliegen ist. Sie bereichern es

auch jedes Jahr in seinem redaktionellen Teil mit Beiträgen aus der Geschichte, aus der vielfältigen allgemeinen Kultur, Kunst und Literatur vor allem des Oberwallis, führen andererseits aber auch den seit Beginn bestehenden Statistik-Teil mit Chroniken, Bibliografien und Verzeichnissen über Verstorbene, über kantonale Daten wie Adressen von Amtsstellen, Behörden, über Wahlen, Grossratsbeschlüsse, Wappen, Wetter und vieles mehr mit Sorgfalt fort.

Digitalisierung angestrebt

Seit Jahren konnte das Jahrbuch, das Taschenbuch-Format hat, zu gleichem Preis angeboten werden. Dies wird sich, wie an der Versammlung zu vernehmen war, dann langfristig halten lassen, wenn das Jahrbuch weiterhin Unterstützung erfährt durch treue Abonnenten, Inserenten und auch Sponsoren. Die Verantwortlichen hoffen, dass es vor allem vermehrt auch als Neujahrsgeschenk in Institutionen, Betrieben, Gemeinden usw. verwendet und dass die Rubrik «Zum Gedenken» an Verstorbene mit ihrer

qualitativ hohen Druckgestaltung mehr genutzt wird. Sie hält das Andenken lieber Verstorbener auch dann noch fest, wenn die digitalisierten Formen der Darstellung längst nicht mehr lesbar sein könnten – wie dies auch in Fachkreisen befürchtet wird. Im Interesse der Leserschaft hat das Jahrbuch andererseits bereits einen bei der Redaktion beziehbaren Registerband für die Jahre 1932 bis 2000 aufgelegt. Im Rahmen der durch die Mediatheken heute vorgenommenen Digitalisierungen von Zeitungen, Büchern usw. strebt nun aber auch das Jahrbuch eine vollständige Digitalisierung der bis jetzt aufgelegten 86 Bände an. Diese würden mit ihren zahlreichen Walliser Themen einer breiten mediatisierten Leserschaft, unter anderem auch Schulen und der Geschichtsforschung, grosse Dienste leisten können.

Das Jahrbuch 2018

Der für das Jahrbuch zuständige Redaktor, Dr. Alois Griching, bearbeitet zurzeit den 15. Band seiner Amtszeit. Er konnte berichten, dass das Jahrbuch 2018 gut unterwegs ist und über seine traditionellen Inhal-

te wie Kunstbild, Kalender und die erwähnten statistischen Teile hinaus unter anderen Beiträge zu folgenden Themen enthalten wird: einstige Törbjer Alp auf der Grimsel, Geschichte des Walliser Volksfreunds, Wasserleitungen am Simplon, Reformation im Wallis, 600 Jahre Nikolaus von Flüe, Richard Wagner in Sitten, Wildbach in Randa, Biografie von Pfarrer Ignaz Seiler, Frauenstimmrecht in Unterbäch, Autobahnbau im Oberwallis – zu all dem Beiträge über Walliser Kunst in der Fremde, über sagenumwobene Steine, mehrere literarische Beiträge usw. Wenn die Autoren wacker mitmachen, darf man Anfang Dezember wieder ein interessantes Jahrbuch erwarten. Die Versammlung im Campus Jungfrau-Aletsch, durch die Direktor Beat Ruppen, anwesendes Vereinsmitglied, sehr eindrücklich und aufschlussreich führte, zeigte deutlich, dass das Jahrbuch als Kulturgut im Bereich der Geisteswissenschaften die im Campus ausgestellten prächtigen Naturgüter und Naturwunder unseres schönen Wallis sinnvoll ergänzt. | wb